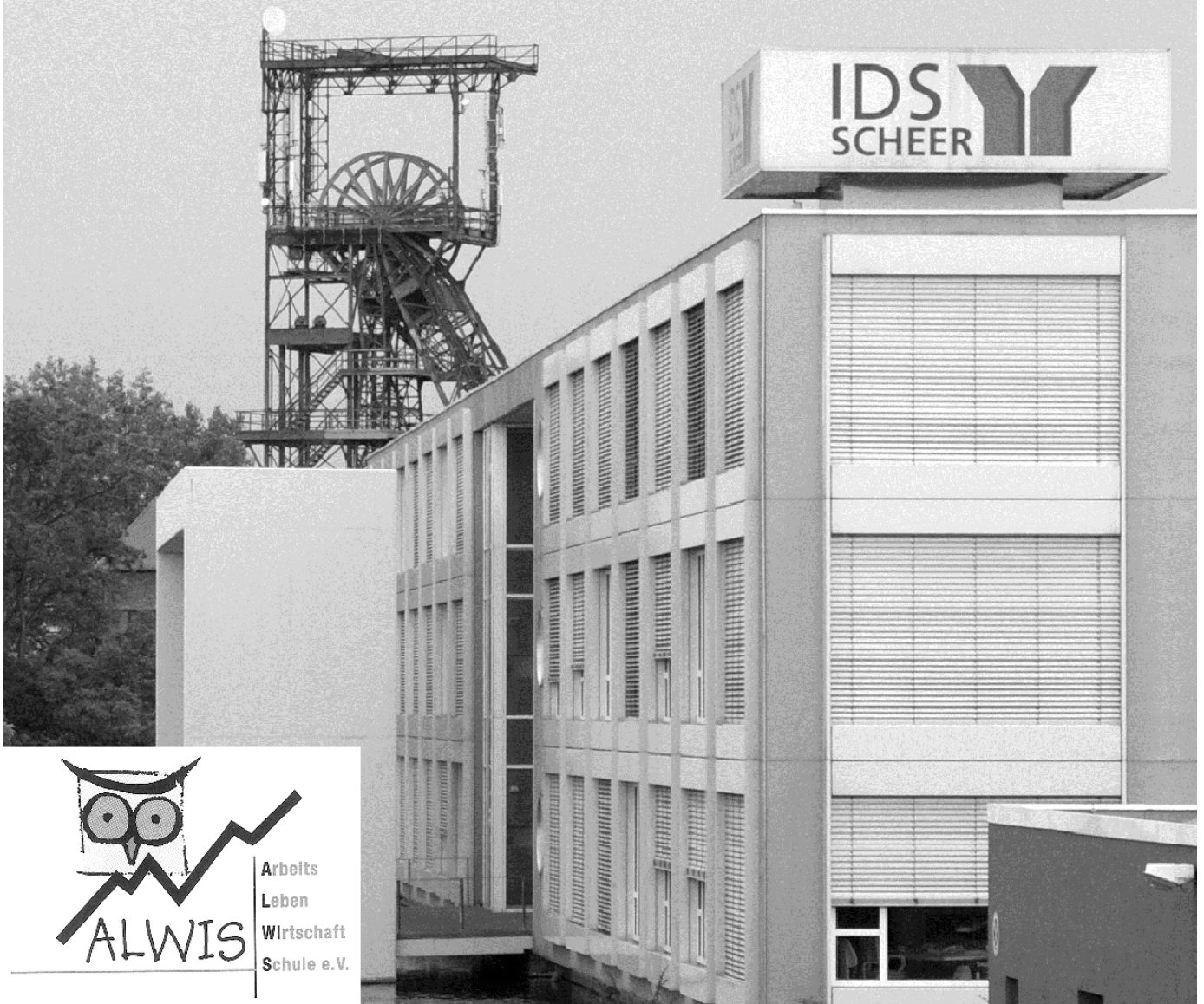


# Der Erdkundelehrer

Nr. 26 / August 2006



Informationsblatt des Landesverbandes Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes  
Druck und Versand: WESTERMANN/ SCHROEDEL Schulbuchverlage, Braunschweig

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Bericht des Landesvorstandes	2
Fortbildung 2/2006	3
Exkursionen	5
Protokoll der Mitgliederversammlung	10
National Geographic Wissen Wettbewerb	12
30. Deutscher Schulgeographentag	13
Geographie und Wirtschaft	16

---

## **Bericht des Landesvorstandes**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, zu Beginn des neuen Schuljahres 2006/07 informiert Sie die sechszwanzigste Ausgabe des saarländischen **ERDKUNDELEHRERS**. Wir verbinden damit auch die besten Wünsche für dieses Schuljahr und hoffen, dass das Angebot an Veranstaltungen und Informationen die Freude und das Interesse an unserem Fach Geographie verstärkt und uns hilft die anstehenden Aufgaben motiviert zu erfüllen.

Am **26. 04. 2006** fand unsere **Generalversammlung** statt. Eine Reihe wichtiger Entscheidungen wie z.B. die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurden diskutiert und Beschlüsse gefasst. Bitte entnehmen Sie die Einzelheiten dem Protokoll.

Vom **23.09 bis 30.09. 2006** findet wie bereits angekündigt der 30. Deutsche Schulgeographentag in Bremen statt. Wir werben erneut für diese Veranstaltung und weisen unsere Mitglieder darauf hin, dass die verbilligten Teilnehmergebühren auch noch für Anmeldungen bis zum 31.08 2006 gültig sind.

Das Angebot an Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen entnehmen Sie bitte wieder den folgenden Seiten dieses Heftes. Wir hoffen, dass Sie diese Angebote so zahlreich wie in den letzten Jahren nutzen. Vor allem bitten wir bei den Exkursionen um unverzügliche Anmeldung. Das Interesse ist groß und die Anmeldungen werden nach dem Datum des Eingangs berücksichtigt.

Allen Kolleginnen und Kollegen wünschen wir ein erfolgreiches neues Schuljahr. Wir hoffen auf ein Wiedersehen bei unseren Veranstaltungen.

Für den Landesvorstand:



Uwe Klomann (1. Vorsitzender)

### Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes  
 1. Vorsitzender: Uwe Klomann  
 2. Vorsitzende: Judith Braun-Gräff  
 Schriftführerin: Carolin Isele  
 Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10, Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 30.06.2006

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder.

Titelbild: IT-Park Saarland / Gestaltung: Carolin Isele

## Fortbildung 2/2006

**LPM-Nr. L1.131- 0167**

**"Terra die Lernsoftware" des Klett-Verlags - Einführung in die neue  
Schülersoftware zu "Deutschland im Erdkundeunterricht" und konkrete  
Umsetzung in den Lehrplan der Klassen 5 und 6**

**Leitung:** StD Uwe Klomann, LPM  
**Referentinnen:** StR'in Judith Braun-Gräff, Stellvertr. Landesfachberaterin  
 Jana Mänz, Klett-Verlag  
**Zeit:** Di, 05.09.2006, 09.00-16.00 Uhr  
**Ort:** LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken  
**Inhalte:** -Vorstellung der Inhalte und Funktionen der CD-ROM  
 -Umsetzung der Inhalte in den Lehrplan der Klassenstufe 5 und 6  
 -Präsentation konkreter Unterrichtsbeispiele  
 -Experimentierphase mit der CD-ROM für die Teilnehmer der  
 Veranstaltung  
 -Diskussion

**LPM-Nr. L1.131- 0267**

**"Energie um jeden Preis- Braunkohlengewinnung im Rheinischen Revier  
zwischen Landschaftsveränderung und Freizeitpotenzial."  
- zweitägige Busexkursion in das Rheinische Braunkohlenrevier**

**Leitung:** StD Uwe Klomann, LPM  
**Referentin:** Dr. Martina Gelhar, Universität Köln  
**Zeit:** Fr, 13.10.2006, 08.00-20.00 Uhr  
 Sa, 14.10.2006, 08.00-20.00 Uhr  
**Ort:** Garzweiler, Hambach  
**Inhalte:** -aktueller Tagebaubetrieb und aktuelle Energiepolitik  
 -Besichtigung Tagebau Garzweiler und Aussichtspunkt  
 Tagebau Hambach  
 -Umsiedlungs- und Standortproblematik  
 -Freizeitnutzung/Naherholung  
 -Rekultivierung  
 -BoA-Kraftwerk Niederaußern  
 -frühe Tagebaulandschaft im Südrevier  
**Hinweis:** Kostenbeitrag: etwa 50 €  
 Anmeldeschluss: 20.09.2006  
 Teilnehmer/innenzahl: 36  
 Bitte auf der Anmeldung vermerken: Übernachtung im EZ. bzw.  
 DZ.

**LPM Nr. L1.131-0367****Neue Abiturprüfungsanforderungen Erdkunde**

- Leitung:** StD Uwe Klomann  
**Referenten:** StD'in Gudrun Blatt, Lehrplankommission Ek  
 StD Dr. Michael Ernst, Lehrplankommission Ek  
 StD Dr. Wolfgang Salzmann, Lehrplankommission Ek  
**Zeit:** Di, 07.11. 2006, 15.00 – 17.00 Uhr  
**Ort:** LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken  
**Inhalte:**
- Die neuen EPA und APA
  - Hinweise zum Erstellen von Prüfungsaufgaben gültig ab Abitur-Jahr 2009
  - Aufgabenbeispiele für die schriftliche Abiturprüfung
  - Aufgabenbeispiele für die mündliche Abiturprüfung

**LPM Nr. L1.131-0467****"Selbst organisiertes Lernen" im Erdkundeunterricht**

- Leitung:** StD Uwe Klomann  
**Referenten:** StD'in Gudrun Blatt, Saarbrücken  
 StR'in Judith Braun-Gräff, St.Ingbert  
**Zeit:** Do, 15.03.2007, 15.00-17.00 Uhr  
**Ort:** LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken  
**Inhalte:**
- Anleitung für Schüler zum selbständigen Lernen im Erdkundeunterricht
  - konkrete Unterrichtsbeispiele zum Einüben von selbst organisiertem Lernen auf der Sekundarstufe I

**LPM Nr. L1.131-0567****"Edaphische Aspekte" der ökologisch orientierten Raumanalyse in den Lehrplänen des Leistungskurses und des Grundkurses Erdkunde Klassenstufe 11 (G8)**

- Leitung:** StD Uwe Klomann, LPM  
**Referent:** Prof. Dr. Jochen Kubiniok, Universität des Saarlandes  
**Zeit:** Mo, 14.05.2007, 15.00-18.00 Uhr  
**Ort:** LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken  
**Inhalte:**
- Vorstellung von Unterrichtsmaterialien zum Thema "Boden" in den Lehrplänen des Leistungskurses und des Grundkurses Erdkunde Klassenstufe 11 (G8)
  - Anwendung einer Präsentation zum Thema "Boden" auf CD-Rom im Unterricht (Eine CD wird jedem Teilnehmer kostenlos zur Verfügung gestellt)

Für alle Veranstaltungen bitten wir unsere Mitglieder um direkte Anmeldung per Internet oder mit dem "Faxvordruck" beim LPM. Verbandsmitglieder, die nicht mehr im aktiven Dienst sind, melden sich bitte unter der Tel.Nr. 06881/8566 an.

## Exkursionen

### Protokoll der Exkursion in die Niederlande

**Provinzen: Zeeland, Zuid-Holland, Noord-Holland**

**08. bis 15. April 2006**

#### Das Programm im zeitlichen Ablauf:

**Sa, 08.04.: Anreise (ca. 470 km)**

Saarbrücken – Luxemburg – Namur – Brüssel – Antwerpen – Bergen op Zoom – Middelburg  
Abendessen und Übernachtung: Hotel du Commerce, Loskade 1,  
NL 4331 HV Middelburg, 0031(0)118-636051

**So, 09.04.: Walcheren (ca. 70 km)**

Vlissingen und die Westerschelde (Fähre n. Breskens, HR) – Polder auf Walcheren – Urlaubsstrände bei Westkapelle – Domburg und Oostkapelle;  
spätnachmittags Middelburg  
Abendessen und Übernachtung in Middelburg

**Mo, 10.04.: Schelde-Abdämmung (ca. 140 km)**

Alte Festung Veere, Veerse Meer und Veerse Dam – Oosterschelde Dam – Zieriksee und Zeelandbrug – Bruinisse – Stellendam – Harigvlietsluisen u. -dam – Beerenplaat  
Übernachtung: Euro Hotel Centrum, Baan 14-20, NL 3011 CB Rotterdam,  
0031(0)10-2141922

**Di, 11.04.: Rotterdam (ca. 80 km)**

Euromast – Rotterdamer Hafen: Hoogvliet – Rozenburg – Europoort – Maasvlakte; abends Rotterdam  
Übernachtung in Rotterdam

**Mi, 12.04.: Zuid-Holland, Randstad Holland (ca. 125 km)**

Delft (Rundgang im Zentrum), Seebad Katwijk aan Zee – Spaziergang durch die Dünen in Richtung Noordwijk aan Zee – Blumenzucht im Bollenstreek, Haarlemmermeer-Polder – Noordzee-Kanaal bei IJmuiden  
Abendessen und Übernachtung: Amrath Hotel, Geestersingel 13,  
NL 1815 GA Alkmaar, 0031(0)72-5186186

**Do, 13.04.: Noord-Holland, Texel (ca. 90 km)**

Alkmaar – Camperduin – Den Oever (Abschlussdeich) – Den Helder – Fähre nach Texel – Radtour auf Texel (bis de Koog) bzw. Busfahrt nach Den Burg (Stadtrundgang) – Fähre nach den Helder – Den Helder – Alkmaar  
Übernachtung in Alkmaar

**Fr, 14.04.: Amsterdam**

Bahnfahrt nach Amsterdam (ca. 30 min Bahn) – Stadtrundgang in Amsterdam und Grachtenfahrt; nachmittags zur freien Verfügung; abends Bahnrückfahrt nach Alkmaar  
Übernachtung in Alkmaar

**Sa, 15.04.: Rückreise (ca. 530 km)**

Alkmaar – Haarlem – Utrecht – Breda – Antwerpen – Brüssel – Namur – Luxemburg – Saarbrücken

## **Inhaltliche Konzeption: Landeskundlicher Überblick mit kulturgeographischen Schwerpunkten**

### **Fremdenverkehr**

Walcheren mit Zoutelande, Westkapelle, Domburg und Oost-Kapelle.

Dünen und Strand bei Katwijk aan Zee und Noordwijk an Zee.

Insel Texel mit De Koog und Den Burg.

### **Deltaplan, Küstenschutz, Wasserhaushalt**

Deltaplan-Realisierung als Folge der Flutkatastrophe von 1953. Seewärtige Abdämmung des Mündungsdeltas von Schelde und Maas. Westerschelde bleibt offen für Seeschiffe nach Antwerpen. Veersegetdam (2,5 km) bereits 1961 fertig, Haringvliet-sluis und -dam 1971 („Wasserhahn Hollands“, hier Abfluss überschüssigen Wassers von Rhein und Maas), Brouwersdam 1972 (7 km). Oosterschelde zunächst nur über Zeelandbrug (5,5 km) 1965 zu überqueren, 1986 erst Abdämmung fertig (11 km), inzwischen aber nach geändertem Konzept, um Ebbe und Flut sowie brackwasserbezogene Flora und Fauna zu erhalten: 3 große Durchlässe mit absenkbaren Schotts gegen Sturmfluten.

Abschlußdeich (30 km) bei den Oever von 1927-1932, konzipiert und durchgeführt von Lely. Macht Zuider Zee zum IJsselmeer. Verschließt endgültig den inzwischen unbedeutenden Seeweg von Amsterdam über Den Helder.

Wasserhaushalt: Nicht nur der Kampf gegen das Wasser sondern auch die Sorge um das Wasser ist prägend für die Niederlande. In Flüssen und Kanälen muss für die Schifffahrt genügend Wasser vorhanden sein, dazu dienen Sperranlagen (z. B. auch Haringvliet). Die Versorgung mit Trinkwasser wird, wo das Wasser aus Dünenbereichen nicht ausreicht, durch Uferfiltrat und durch Flusswasseraufbereitung sichergestellt, letzteres geschieht für Rotterdam mit Maaswasser in der Anlage Beerenplaat.

### **Strand- und Dünenbildung**

Akkumulations- und Abrasionsbereiche an der Küste, Sandstrand- und Dünenentstehung, Dünenbefestigung, Dünen als Küstenschutz.

Künstliche Strandaufspülung bei Zoutelande (Walcheren) für Tourismus im Sommer.

Strand und Dünenbildung vor den Abschluss-Deichen, insbesondere Veersegetdam und Brouwersdam.

Wanderung durch die Dünen von Katwijk aan Zee nach Noordwijk aan Zee.

Camperduin: der breite Dünengürtel von Bergen endet hier. In Richtung Norden beginnt ein mächtiger Seedeich und schützt die tiefer liegenden Polder.

### **Landwirtschaft und Spezialkulturen**

Polder auf Walcheren, Entwässerungssysteme, landwirtschaftliche Nutzung, geplante Siedlungsstrukturen.

Blumenzwiebelzucht im Bollenstreek (mit Betriebsbesichtigung De Boer).

Glashauskulturen zwischen Rotterdam und Delft.

### **Häfen**

Vlissingen, drittgrößter Hafen der Niederlande, Fährhafen zur Überquerung der offen gebliebenen Westerschelde.

IJmuiden und Amsterdam, verbunden durch den Noordzee-Kanaal, der den Zugang für Seeschiffe zum Amsterdamer Hafen bildet. Entlang des Kanals Hafen- und Industrieanlagen. Bei IJmuiden Stahlwerk (Küstenstandort) und Fährhafen nach England.

Rotterdammer Hafen, Überblick vom Euromast; Stückguthäfen, Containerhäfen (insbes. Eem-Hafen), Petroleumshäfen mit Raffinerien (Shell, Gulf, u. a. m.), Kohle und Erzhäfen;

Maasvlakte als aufgespülte Anlage im Mündungsdelta der Maas mit Hafenbecken für Groß-Schiffe und Industrieanlagen sowie erschlossenen, noch zu besetzenden Industrieflächen; von der Hafentwicklung überrollte Siedlung Pernis, das vom Hafen ausgesparte Siedlungsgebiet von Rozenburg und die alte Festung an der ehemaligen Maasmündung Brielle (jetzt nur noch am Brielse Meer, dem ehem. Maas-Arm)

Den Helder, Marinehafen und Fährhafen zur Insel Texel.

### Stadtgeographischer Überblick

Kleinere Städte mit Festungscharakter: Middelburg, Veere, Brielle. Alter Hafen im Zentrum, ehemals direkter Zugang zum Meer, jetzt über Kanäle; Wehrkirchturm; Festungstern mit Wassergräben, jetzt Grün- und Freiflächen.

Innenstädte von Vlissingen, Zierikzee, Delft, Alkmaar und Den Burg: Marktplatz mit Rathaus und Kirche, kleinteilige Bausubstanz, giebelständige Häuser, Giebel-Vielfalt (Treppen-, Glocken- u. a. Formen). Alle alten Häuser im traditionellen Stil renoviert und sehr gepflegt.

Planungskonzept der Randstad: Städtering Dordrecht – Rotterdam – Delft - Den Haag – Leiden – Haarlem – Amsterdam – Utrecht um grünen Kernbereich herum, der von Bebauung frei bleiben soll. Zwischen den Städten Pufferzonen z. B. zwischen Rotterdam und Delft/Den Haag, damit die Städte nicht übergangslos zusammenwachsen.

Amsterdamer Innenstadt: Amstel und Dam, ältester Stadtkern, Stadterweiterungen im 15. und 17. Jahrh., Grachtensystem und damit verbundene Strukturen. Viertelsbildung: Jordaan als ehem. Arbeiter und heutiges Szene-Viertel mit erhaltenen Feenkultur-Grundrissen, Einkaufszentrum, Stopera, ehem. Judenviertel, touristische Schwerpunkte.

### Verkehrssysteme

Eisenbahn: dichte, getaktete Zugfolge, Bahnhöfe für ÖPNV, PKW und aufwendig für Fahrrad-Zubringerverkehr eingerichtet (Fahrrad-Parkhaus in Amsterdam).

Straßen: Aufwendig ausgestaltete Autobahnen mit hoher Verkehrsdichte im Bereich der großen Zentren. Haupt- und Nebenstraßen in gutem Ausbausezustand. Verkehrsstraßenunabhängiges Radwegesystem mit eigenen Brücken oder Unterführungen.

Kanäle: Sie verbinden alle Städte mit Flüssen und Seen sowie mit den abgedämmten Ästuaren. Besonders betrachtete Kanäle: Kanaal door Walcheren, Noordzee Kanaal und Noordholland Kanaal. In aufwändigeren Neubaugebieten werden die Häuser sowohl von der Straße als auch durch einen Kanal erschlossen, sodass sie per PKW/Fahrrad und auch per Boot erreicht werden können.



Teilnehmer: Dr. Bruno Aust, Gudrun Blatt, Judith Braun-Gräff, Doris Bubel, Hans-Albert Jacob, Uwe Kломann, Gabriele Engel, Walter Engel, Elisabeth Fischer, Hans-Dieter Fischer, Elsbeth Haas, Alfred Haas, Bärbel Breite, Stefan Jakob, Ingrid Jacobs, Hubertus Jacobs, Daniëlle Martin, Hans Joachim Martin, Martin Speicher, Reiner Speicher, Petra Vester, Christoph Vester

**8-tägige geographisch-landeskundliche Exkursion nach  
Griechenland (Athen/Peloponnes)  
– Osterferien 2007: 31.03. bis 07.04. 2007 –  
Griechischer Dreiklang:  
„Klassische Antike – Gebirgs- u. Küstenlandschaften des Peloponnes –  
traditionelle Wirtschaftsformen“**

Bereist man die Hauptstadt Athen und den Peloponnes, so wird man mit einer dreieinhalb Jahrtausenden Geschichte konfrontiert. Die kykladische, minoische und mykenische Kultur sowie die klassische Antike und die Römerzeit haben in dieser Region eindrucksvolle Zeichen gesetzt und hinterlassen. Eine Besichtigung der Akropolis von Athen, der Tempelanlage von Delfi, des alten Korinth, Mykene, Epidauros, Sparta und Olympia gehören daher zu einem unbedingten Muss bei einer Reise über die größte Halbinsel Griechenlands. Die Exkursion möchte jedoch nicht nur die Schätze und Hinterlassenschaften des Altertums aufzeigen, sondern die unterschiedlichsten Naturlandschaften sowie den städtischen und ländlichen Lebensraum dieser Großregion vorstellen. Die stadtplanerische und umweltrelevante Entwicklungspolitik der Hauptstadtmetropole steht in einem erlebenswerten Kontrast zu den typisch gewachsenen Dörfern an der Küste und im Gebirge. Fruchtbare Küstenebenen, der intensiv durch Bewässerungskultur bewirtschaftete Nordwesten des Peloponnes, ausgedehnte Getreidefelder, Zitrusheine, Weinbaukulturen bis in Höhen von 1000m und die dichten Olivenheine in der Messenischen Ebene und entlang der Westküste zwischen Pilos und Pirgos bestimmen die unverwechselbare Agrarlandschaft. Weite Sandstrände, abgelegene Buchten, bizarre Felsküsten, schwer zugängliche Macchie, mit Platanen und Eichen bewaldete Hügel, die aus Kiefern bestehenden Gebirgsregionen, bizarre Schluchten und Tropfsteinhöhlen kennzeichnen die lebhaftige Morphologie der Landschaft. Kleinere Wanderungen bzw. Spaziergänge mit Einblicken in den geologischen Bau des Peloponnes, die mediterrane Vegetation sowie in das traditionelle Leben der Bevölkerung runden das Bild dieser 8-tägigen Exkursion ab.

***Geplanter Reiseverlauf:***

1. Tag: Individuelle Anreise zum Intern.Flughafen Frankfurt (FRA). Linienflug nach Athen (ATH); Transfer zum Hotel. Abends fakultativer Spaziergang durch die Innenstadt. Abendessen u. Übernachtung in Athen.
2. Tag: Fahrt über Dafni, Elefsina, Megara zum Kanal von Korinth; kurze Besichtigung. Weiterfahrt zu den antiken Stätten von Mykene, Nauplia und Epidauros (jeweils örtl. Besichtigungen) nach Portoheli am Argolischen Golf. Übernachtung in Portoheli.
3. Tag: Fahrt über Tripoli durch das zentrale Arkadien nach Sparta; Besichtigung. Nachmittags Ausflug nach Mistras, zu Füßen des von Schluchten durchzogenen Taigetos-Gebirges. Übernachtung in Sparta.
4. Tag: Fahrt entlang des Messinischen Golfes nach Koroni. Durchquerung der Hügellandschaft Messeniens mit seinen eindrucksvollen Oliven- und Zitrusheinen; Abstecher nach Methoni und an die Navarino-Bucht bei Pilos. Weiterfahrt über die Küstenstraße (Stops beim Nestorpalast, in Filiatra u. Kalo Nero) nach Olympia. Besichtigung eines Weinguts mit Weinprobe. Übernachtung in Olympia.
5. Tag: Vormittags Besichtigung von Olympia, Fahrt durch den fruchtbaren, wasserreichen Nordwesten nach Patras. Fährüberfahrt über den Golf von Korinth oder Fahrt über die 2252 m lange Harilaos-Trikoupis-Brücke nach Andirio; Weiterfahrt auf dem direktem Weg nach Delfi (ggf. 1. Teilbesichtigung). Übernachtung in Delfi.
6. Tag: Vormittags Besichtigung der antiken Tempelanlage von Delfi inmitten einer spektakulären Landschaft aus bizarren Felsen, steile Hänge, Hügeln und grünen Flusstälern. Nachmittags Rückfahrt nach Athen mit Fahrtunterbrechung beim Kloster Ossios Loukas (Besichtigung). Der Abend steht zur freien Verfügung; ggf. fakultativer Abstecher nach Piräus. Übernachtung in Athen.
7. Tag: Ganztägige Stadtbesichtigung von Athen, u.a. Akropolis, Agora, Nationalmuseum, stadtgeographisch relevante Wohn- und Gewerbeviertel. Abends gemeinsames Abschiedsessen in einer landestypischen Taverne. Übernachtung in Athen.
8. Tag: Je nach Rückflugtermin ggf. Vormittag zu freien Verfügung. Transfer vom Hotel zum Internationalen Flughafen Athen (ATH). Mittags oder am späten Nachmittag Linienflug zurück nach Frankfurt (FRA). Individuelle Heimreise zum Wohnort.

***Programmänderungen vorbehalten!***



**Veranstalter:**

Nepal Tours P.D. Pande / - Studienreise-Veranstalter -

Paulusstraße 25

D-33602 Bielefeld

Tel.: 0521/61498; Fax: 0251/64181

E-Mail: [nepal.tours@t-online.de](mailto:nepal.tours@t-online.de) / [www.nepaltours.de](http://www.nepaltours.de)in Verbindung mit VDSG LV Saarland / **Reiseleitung:** Dipl.-Geogr. Dr. Wolfgang Pohl, Iserlohn

**Leistungen:** Linienflug Frankfurt-Athen-Frankfurt; 100,- € Steuern/Sicherheitsgebühren in FRA/ATH  
Transfers Flughafen Athen – Hotel u. Hotel – Flughafen Athen;  
7 Übernachtungen in 3-Sterne-Hotels im DZ/WC, Dusche od. Bad, 7 x Frühstück; 2  
Abendessen; moderner Reisebus (AC) für die Tagesfahrten; div. Eintrittsgelder  
Museen/archäologische Stätten laut Programm; Weinprobe; lokale griech. Reiseleitung  
bei den offiziellen Sehenswürdigkeiten (üb. Antikenverwaltung deutsche  
wissenschaftliche Reiseleitung während der gesamten Reise, Karten und individuelles  
Reiseskript.

**Reisepreis:** **940,- € pro Person** (Ausgabe des Gruppen-Sicherungsscheins erfolgt nach der  
Anzahlung)

**Anzahlung:** **150,- € pro Person**

**nicht enthalten:** EZ-Zuschlag, Mittag-/Abendessen (2 Abendessen incl.), Versicherungsleistungen;  
Trinkgelder, persönliche Ausgaben

**auf Wunsch:** EZ-Zuschlag: 250,- € / ‚rail & fly‘: 60,- €  
Reiserücktrittkostenversicherung: 29,- € / Reiseabbruch: 12,- €

**Storno:** bis 63 Tage vor Reiseantritt: 100,- € Bearbeitungsgebühr  
62 – 43 Tage vor Reiseantritt: 15 % des Reisepreises  
42 – 33 Tage vor Reiseantritt: 35 % des Reisepreises  
32 – 23 Tage vor Reiseantritt: 45 % des Reisepreises  
22 – 10 Tage vor Reiseantritt: 65 % des Reisepreises  
abdem 9. Tag vor Reiseantritt: 100 % des Reisepreises

**Anzahlung 150,- €/Person** **P.D. Pande Nepal Tours**  
Sparkasse Bielefeld, **BLZ: 480 501 61 / Kto.-Nr.: 34 306**  
Stichwort: **Griechenland 2006/VDSG-Saarland**

**Rücksendung d. Anmeldung an:** StD Uwe Klomann, Vorm Wäldchen 48, 66571 Eppelborn  
(Anmeldeschluss: 01.10.2006)

✂-----

**Verbindliche Anmeldung****VDSG LV Saarland**

**8-tägige geographisch-landeskundliche Exkursion nach Griechenland (Athen/Peloponnes)**  
**– Osterferien 2007: 31.03. bis 07.04. 2006 –**

Name, Zuname:.....

Anschrift (Str., PLZ, Stadt):  
.....Tel.-Nr. (ggf. bei Rückfragen):  
.....

Einzelzimmer       ½ DZ bzw. Doppelzimmer, zusammen mit .....

‚rail & fly‘       Reiserücktrittkostenversicherung       Reiseabbruch

.....  
(Datum).....  
(Unterschrift)

## **Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung am 26.04.2006 in Eppelborn, Big-Eppel**

**Versammlungsleitung:** Uwe Klomann, 1. Vorsitzender des VDSG – Landesverband Saarland

**Protokoll:** Lothar Fontaine

Anwesende laut Anwesenheitsliste

### **TOP 1: Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden**

#### **TOP 2: Bericht des 1. Vorsitzenden**

Herr Klomann lässt in seinem Bericht die letzten vier Jahre Revue passieren. Neben einem Wechsel des Schriftführers ( Herr Fontaine ersetzt den ausgeschiedenen Herrn Maier) hat der Vorstand in der Besetzung Herr Klomann, Frau Braun-Gräff ( 2. Vorsitzende) und Herr Schmidt ( Schatzmeister) seine Arbeit verrichtet. Dabei standen Fortbildungen/ Exkursionen zusammen mit dem LPM im Vordergrund, die da waren: 2002 Trier, 2003 Saarbrücken-Forbach, 2003 Ruhrgebiet, 2004 Geologie des Saarlandes 2004 Saar-Lor-Lux, 2005 Paris

Große Exkursionen fanden statt: 2004 China, 2005 Andalusien, 2006 Niederlande

Am 2. März 2005 fand in St. Wendel der Landesschulgeographentag mit sehr guter Beteiligung und interessanten Veranstaltungen statt. Herr Klomann dankt in diesem Zusammenhang den Referenten und Arbeitsgruppenleitern aus den Reihen des Landesverbandes.

Bei den Geographentagen in Wien und Berlin sowie den Schulgeographentagen in Bern und Trier waren der Landesverband Saar durch Vorstandsmitglieder vertreten.

Im Rahmen des Wettbewerbs NG fanden in Berlin und Hamburg Vorstandssitzungen des DSGV statt, ebenfalls mit saarländischer Beteiligung. Frau Braun-Gräff nimmt bei diesen Wettbewerben wichtige Funktionen im Rahmen der Organisation und Fragestellung ein, auch dafür herzlichen Dank.

Dieser gilt auch dem Kassenführer Herrn Schmidt und den beiden Schriftführern, mit deren Hilfe auch acht Ausgaben des Erdkundelehrers entstanden. Hier hat seit einigen Ausgaben der Westermann-Verlag den Druck und den Versand übernommen, was zu einer beträchtlichen Kostenentlastung führte.

Auf Nachfrage erläutert Herr Klomann die Zusammensetzung von Reisekosten und deren Zuschüsse durch den Verband.

### **TOP 3: Bericht des Schatzmeisters**

Im Zeitraum vom 13.5.2002 bis zum 9.4.2006 hat Herr Schmidt jegliche Kassenbewegung minutiös aufgezeichnet und der Versammlung im Überblick präsentiert. Näheres ist dem Kassenbericht zu entnehmen.

**TOP 4: Bericht der Kassenprüfer**

Die Kassenprüfer Herr Dr. Max Herresthal und Herr Stefan Jakob bescheinigen eine einwandfreie Kassenführung.

**TOP 5: Herr Dr. Salzmann wird zum Versammlungsleiter gewählt****TOP 6: Auf Antrag von Herrn Dr. Salzmann wird der Vorstand entlastet.****TOP 7:****Wahlergebnisse:**

- |                       |                 |
|-----------------------|-----------------|
| a) Uwe Klomann        | 1. Vorsitzender |
| b) Judith Braun-Gräff | 2. Vorsitzende  |
| c) Carolin Isele      | Schriftführerin |
| d) Josef Schmitt      | Schatzmeister   |

Die Wahlergebnisse sind jeweils einstimmig.

**TOP 8: Beitragserhöhung**

Die Kosten im Bereich der DGfG sind um professioneller arbeiten zu können gestiegen. Um dies von den Landesverbänden auffangen zu können, wird der Antrag gestellt:

„Zum 1.1.2007 wird der Jahresbeitrag auf 20 € erhöht“

Begründung siehe oben. Der Antrag wird einstimmig angenommen, Befürchtungen, dass dies zu Austritten führen kann werden kundgegeben. Grundsätzlich ist die Mitgliederentwicklung positiv, neue Mitglieder sollen geworben werden.

**TOP 9: Antrag zur Aufnahme des Landesverbandes in das Vereinsregister als e.V.**

Antrag des Vorsitzenden:

„Der Landesverband Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V. soll in das Saarländische Vereinsregister eingetragen, ohne dass hierbei eine Gemeinnützigkeit beantragt wird.“

Begründung: In obigem Fall ist der 1. Vorsitzende nicht mit seinem Vermögen haftbar zu machen. Eine notwendige Satzung wird, auf der Grundlage der Satzung des VDSG vom Vorstand erstellt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**TOP 10: Verschiedenes**

Die aktuelle und zukünftige Oberstufensituation im Fach Erdkunde ist zurzeit noch ungewiss.

Gezeichnet: Lothar Fontaine

## Rückblick auf den Wettbewerb „National Geographic Wissen 2006“

„...wenn Menschen Liebe und Sorge für unsere Erde entwickeln sollen, brauchen sie unmittelbare Erlebnisse und die Beschäftigung damit...“

Dieses Zitat des amerikanischen Umweltpädagogen George Cornell trifft in besonderem Maße auf den Wettbewerb „National Geographic Wissen“ zu, der in diesem Jahr nun bereits zum sechsten Mal durchgeführt wurde. Seit der Zeit seiner Gründung bis heute hat sich der Erdkundewettbewerb zu einem der größten Schülerwettbewerbe Deutschland entwickelt. In diesem Jahr nahmen 240.000 Schülerinnen und Schüler aus allen Bundesländern daran teil. Aus dem Saarland beantworteten 1.800 Schülerinnen und Schüler zwischen 12 und 16 Jahren von 15 Gymnasien und 3 Erweiterten Realschulen die Fragen der Klassenebene. Die auf der Schulebene ermittelten Sieger bereiteten sich intensiv auf die Fragen der Landesebene vor. Christian Funck vom Arnold-Janssen-Gymnasium in St.Wendel setzte sich als Landessieger durch. Er vertrat das Saarland beim Bundesfinale, das vom 12.-14. Mai 2006 in Hamburg stattfand.

Im Verlagshaus von Gruner und Jahr trafen die 16 Sieger der Bundesländer und der Sieger an deutschen Schulen im Ausland aufeinander und testeten ihr geographisches Wissen zu Geschichte, Kultur und Natur rund um den Erdball. In mehreren Fragerunden reduzierte sich die Zahl der Titelanwärter, bis am Ende der zweistündigen, spannenden Quiz-Show Manuel Hein aus Sachsen als Bundessieger feststand.



Christian Funck (5. von links) im Kreise der Landessieger

Die Veranstalter und Sponsoren des Wettbewerbs auf Bundesebene, National Geographic Deutschland, der Verband Deutscher Schulgeographen e.V. und der Westermann-Verlag legen großen Wert darauf, dass „...junge Menschen mit Spaß Wissen über die Welt erlangen“ (Thomas Michael, Geschäftsführer des Westermann-Verlags).

Natürlich sind neben dem Wettbewerbsgedanken auch die Sachpreise für die Schülerinnen und Schüler ein großer Anreiz zur Teilnahme.

Im Saarland wurden alle Schulsieger und der Landessieger am 29. Mai 2006 in einer Feierstunde am Arnold-Janssen-Gymnasium in St.Wendel mit Siegerurkunden und Buchpreisen ausgezeichnet, die vom Sparkassenverband Saar und vom Verband Deutscher Schulgeographen, Landesverband Saarland, gesponsert wurden.

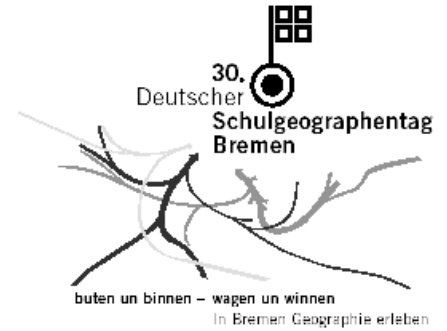
Die neue Wettbewerbsrunde beginnt im Januar 2007 und ich hoffe auch im kommenden Jahr auf eine rege Teilnahme.

**Judith Braun-Gräff,  
Landesbeauftragte des VDSG, LV Saarland, für den Wettbewerb National  
Geographic Wissen**

## 30. Deutscher Schulgeographentag Bremen

23.09. – 30.09.2006

„buten un binnen – wagen un winnen  
In Bremen Geographie erleben“  
[www.schugeographentag-bremen-2006.de](http://www.schugeographentag-bremen-2006.de)  
[www.dsgt-2006.de](http://www.dsgt-2006.de)



23.09. – 30.09.2006

<p><b>Sonntag, 24.09.2006,</b> 14:00 – 16:00 Uhr, Bremer Rathaus</p>	<p><b>ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG</b> des 30. Deutschen Schulgeographentages 2006</p>
	<p><b>VORTRAGSVERANSTALTUNGEN</b> (Sitzungsleitung) (FSA: Anthropogeographische Fachsitzungen; FSB: Physisch-geographische Fachsitzungen; FSC: Fachsitzungen der Didaktik für Geographie; WS: Workshops; AK: Arbeitskreise)</p>
<p><b>Montag, 25.09.2006,</b> 09:00 – 12:00 Uhr, Universitätscampus</p>	<p><b>FSA1 Global denken, lokal handeln: Der Weltseeverkehr: Aufwind oder Flaute?</b> (J. Oßenbrügge, Hamburg - R. Krüger, LV Schleswig-Holstein) <b>FSB1 Bremen und umzu – ein Naturraum stellt sich vor</b> (B. Zolitschka, Bremen - P. Görtz, LV Berlin) <b>FSC1 Mit Heterogenität umgehen im Geographieunterricht</b> (W. Schramke, Bremen - J.-B. Haversath, LV Hessen) <b>WS2 GIS (nicht nur) für Anfänger</b> (D. Schober, ESRI Geoinformatik GmbH, München) <b>WS3 Geographieunterricht mit Satellitenbildern - Fernerkundung als zukunftsweisender Ansatz visueller Welterschließung</b> (W. Hassenpflug, Kiel - J. Neumann, LV NRW - W. Gerber, LV Sachsen) <b>AK1 Bilinguale deutsch- englische Geographie</b> (M. Ernst, Georgsmarienhütte)</p>
<p>09:00 – 16:00 Uhr, Überseemuseum</p>	<p><b>WS1 Neue Angebote der Museumspädagogik</b> (A. Bolduan, Bremen - S. Geisler, LV Mecklenburg-Vorpommern)</p>
<p>14:00 – 17:00 Uhr, Universitätscampus</p>	<p><b>FSA2 Öl raus - Wind rein? Energiewende als Herausforderung im 21. Jahrhundert</b> (W. Pfaffenberger, Bremen - R. Krüger, LV Schleswig-Holstein) <b>FSB2 Dem Klima der Vergangenheit auf der Spur</b> (F. Schäbitz, Köln - W. Gerber, LV Sachsen) <b>FSC2 Eine Welt – globales Lernen im Geographieunterricht</b> (W. Schmidt-Wulffen, Hannover - M. Hartl, LV Bayern) <b>WS4 GIS macht Schule</b> (P. Cremer-Andresen, Hamburg - K. Heyden, Ratzeburg) <b>WS5 Der Nordwesten startet durch! Metropolregion Bremen / Oldenburg als Verantwortungsgemeinschaft</b> (D. Scholich, ARL Hannover - R. Kurz, LV Niedersachsen) <b>WS6 Neue Medien im Geographieunterricht - konkrete Beispiele und kritische Würdigung</b> (S. Padberg, Köln - J.-B. Haversath, LV Hessen) <b>AK2: Bilinguale deutsch - französische Geographie</b> (Ch. Wack, Hom)</p>
<p>19:30 Uhr Universitätscampus</p>	<p><b>Abendvortrag:</b> <b>Geowissenschaftliche Meeresforschung</b> (M. Schulz, Bremen)</p>

<p><b>Dienstag, 26.09.06,</b> 09:00 – 12:00 Uhr, Universitätscampus</p>	<p><b>FSA3 Lokale Entwicklungspfade - Global vernetzt: Ansätze einer neuen Wirtschafts-geographie</b> (I. Helbrecht, Bremen - F.-M. Czapek, VDSG)</p> <p><b>FSB3 Energierohstoffe in Niedersachsen einst und jetzt</b> (M. Pries, Lüneburg - H. Gaigl, LV Baden-Württemberg)</p> <p><b>FSC3 Teilnehmerzentrierte Unterrichtsmethoden im Geographieunterricht</b> (A. Uhlenwinkel, Bremen - U. Klomann, LV Saarland)</p> <p><b>WS8: Schul-GIS – Interaktives Lernen von GIS-Funktionalitäten und Beispiele zum Einsatz von GIS in der Schule</b> (A. Heiken, Augsburg - G. Peyke, Augsburg - H. Schrettenbrunner, Erlangen-Nürnberg)</p> <p><b>WS9: Karten- und Atlasarbeit im bilingualen Sachfachunterricht</b> (V. Albrecht, Frankfurt - M. Böing, Köln)</p> <p><b>AK3: Geowissenschaftliche Schülerwettbewerbe</b> (V. Huntemann, Schwabach)</p>
<p>09:00 – 16:00 Uhr, Universitätscampus, Dt. Auswandererhaus in Bremerhaven</p>	<p><b>WS7: Migration – einst und heute</b> (U. Jürgens, Kiel/Siegen - S. Eick, Bremerhaven - R. Krüger, LV SH)</p>
<p>14:00 – 17:00 Uhr, Universitätscampus</p>	<p><b>FSA4 Grenzziehungen, Gewaltträume und Geopolitiken – Ansätze einer neuen politischen Geographie</b> (I. Helbrecht, Bremen - D. Mahlert, LV Bremen)</p> <p><b>FSB4 Global Change und der Küstenraum</b> (B. Zolitschka, Bremen - G. Könecke, VDSG)</p> <p><b>FSC4 Ergebnisse empirischer geographiedidaktischer Forschung</b> (W. Schramke, Bremen - U. Brameier, LV Hamburg)</p> <p><b>WS10: Lernsoftware "Virtuelle Stadtsimulation deintown"</b> (R. Harder, Th. Kraus, Weimar)</p> <p><b>WS11: Grundlagen einer „Bildung zur nachhaltigen Entwicklung“. Internationale Zusammenarbeit mit China, den USA und anderen Ländern</b> (D. Böhn, Würzburg - R. Henry, Braunschweig - G. Könecke, VDSG)</p> <p><b>WS12: Internetbasierte GIS (WebGIS) - schulpraktischer Einstieg in die Arbeit mit Geographischen Informationssystemen</b> (J. Joachim, Leipzig - Lothar Püschel, Nierstein)</p> <p><b>AK4: Physische Geographie im Unterricht</b> (M. Ernst, Saarbrücken)</p>
<p>19:00 Kunsthalle Bremen</p>	<p><b>Öffentlicher Abendvortrag: Die Popularisierung der Geographie</b> (K. Liedtke, National Geographic Deutschland)</p>
<p><b>RAHMENPROGRAMM</b></p>	
<p><b>Samstag, 23.09.06,</b> 20:00 Uhr</p>	<p><b>Weserschiffahrt</b> (Begrüßungsabend)</p>
<p><b>Sonntag, 24.09.06,</b> 19:30 Uhr</p>	<p><b>Icebreaker Party</b> im Überseemuseum</p>
<p><b>SITZUNGEN DER VERBÄNDE</b></p>	
<p><b>Samstag, 23.09.06,</b> 10:00 Uhr 14:00 Uhr</p>	<p><b>DGfG - Präsidium</b> <b>VDSG - Gesamtvorstand</b></p>
<p><b>Sonntag, 24.09.06,</b> 16:30 Uhr</p>	<p><b>HGD - Vorstand</b></p>

<b>Montag, 24.09.06,</b> 18:00 Uhr 19:00 Uhr	<b>VDSG - Delegiertenversammlung</b> <b>VzFGU – Mitgliederversammlung</b>
	<b>EXKURSIONEN</b> (H = halbtags; T = ganztägig; Z = zweitägig; D = dreitägig)
<b>Samstag, 23.09.06</b> 01 H 02 T	Stadtekursion Bremen Stadtekursion Bremerhaven
<b>Sonntag, 24.09.06</b> 03 H (vormittags) 04 H (vormittags) 05 H (vormittags)	Stadtekursion Bremen Stadtekursion Bremen Twistringern – ehem. Zentrum der Strohverarbeitung in Norddeutschland
<b>Mittwoch, 27.09.06</b> 06 T 07 T 08 T 09 T 10 T 11 T 12 T 13 T 14 D 15 D	Überseemuseum Bremen Akt. Wandlungen in HH Industriestandorten - Bsp. Stadtteil Ottensen Moore in der Geestlandschaft: u.a. Entstehung, Nutzung, Renaturierung, Varus und seine Legionen: Die Grabungen in Kalkriese Logistik-Entwicklung in Bremerhaven und Wilhelmshaven Welthafen Hamburg (u. a. HHLA, CTA) Bremerhaven – Geschichte, Hafen, Container Die Stader Geest – von der Eiszeit bis in die Gegenwart Borkum mit unterer Ems und Dollart Städtebauliche Entwicklung – Beispiel Amsterdam
<b>Donnerstag, 28.09.06</b> 16 T 17 T 18 Z 19 T 20 T 21 T 22 T 23 T 24 Z 25 Z	Gemüse- und Obstanbau im Kreis Harburg/Sonderkulturen i. d. Marsch Aktuelle Entwicklungen in Hamburger Alt- und Neustadt Die Glaziale Serie als Thema im Erdkundeunterricht Landschafts-/Siedlungsgeschichte in den Marschen um den Jadebusen Der HH Flughafen – Tor zur Welt (HH Airport - HAM 21 – Airbus) Das Teufelsmoor Die Salzstadt Lüneburg Das deutsche Erdölmuseum Wietze / Luftwaffenstandort Faßberg Der Harz – von der Bergbau- zur Fremdenverkehrsregion Sylt
<b>Freitag, 29.09.06</b> 26 T 27 T 28 T 29 Z	Bauernhof als Lernort für handlungs-/fächerübergreifenden Unterricht Projekte an der Waterfront Hamburgs Heidschnucken in der Lüneburger Heide Helgoland - Deutschlands einzige Hochseeinsel

**Na, doch Lust auf einen Besuch des Schulgeographentages  
bekommen?**

**Noch haben wir leider nicht die erwartete Besuchernachfrage.  
Dann schnell anmelden zum Vorzugspreis für Verbandsmitglieder  
noch bis zum 31.08.2006!**

Entweder mit dem Anmeldeformular oder online direkt unter

**[www.congressa.de/schulgeo06](http://www.congressa.de/schulgeo06)**

oder auf unserer Homepage:

**[www.schulgeographentag-2006-bremen.de/anmeldung](http://www.schulgeographentag-2006-bremen.de/anmeldung)**

Dort finden Sie ausführlichere Informationen – auch über kurzfristige Änderungen.

**Zeigen Sie bitte auch Ihr Programmheft den Kolleginnen/Kollegen Ihrer Schule.**

**Das gesamte Heft erhalten Sie als pdf.Datei unter:**

**[www.schulgeographentag-2006-bremen.de/docs/heft15.pdf](http://www.schulgeographentag-2006-bremen.de/docs/heft15.pdf)**

## **Geographie und Wirtschaft, Rivalität oder Bereicherung?**

von

**Jutta Müller-Neu**

„Ökonomische Zusammenhänge gewinnen immer mehr an Bedeutung. – Mehr denn je ist es in der heutigen Zeit notwendig, ökonomische Zusammenhänge zu begreifen, um auch die komplexen Vorgänge in unserer Gesellschaft erkennen und verstehen zu können. Dies gilt umso mehr, als die wachsende Bedeutung der Dienstleistungen und das Vordringen der Informationstechnologien in alle Bereiche des Lebens mit ungeheurer Geschwindigkeit voranschreiten – ebenso wie die Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft.“ (1) Auf gedanklichen Grundlage dieser Art wurden in den neunziger Jahren die Forderungen aus der Wirtschaft nach der Vermittlung von mehr Wirtschaftswissen in Schulen immer lauter. Die Kooperation zwischen Wirtschaft und Schule wurde zu einem wichtigen Thema; Wirtschaftsverbände und Unternehmen forderten die Vermittlung von wirtschaftlichem Grundwissen in allen Schulformen als Bestandteil der Allgemeinbildung ein. Sehr schnell kam die Vorstellung auf, wonach ökonomische Bildung einen festen Platz im Stundenplan braucht, eigene Lehrpläne und Lehrer, die für dieses Fach ausgebildet sind.

In ihrem Bericht „Wirtschaftliche Bildung an allgemein bildenden Schulen“ haben die Kultusminister der Länder im Oktober 2001 festgestellt: „Für die Kultusministerkonferenz ist ökonomische Bildung unverzichtbarer Bestandteil der Allgemeinbildung und gehört somit zum Bildungsauftrag der allgemein bildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland.“ Die Umsetzung dieses Bildungsauftrags sieht in den verschiedenen Bundesländern sehr unterschiedlich aus und reicht zurzeit von Wirtschaftsunterricht als verbindlichem Fach in der gymnasialen Oberstufe bis zur Möglichkeit einen Zusatzgrundkurs „Wirtschaftslehre“ zu belegen (Saarland). Entsprechend unterschiedlich sind die Lehrpläne und entsprechend kontrovers ist die Diskussion, wie man das Bildungsangebot um die Vermittlung wirtschaftlicher Grundlagen und Mechanismen erweitern kann.

Ziel einer ökonomischen Bildung muss es sein, die Schüler an die Wirtschafts- und Arbeitsbedingungen der Gegenwart heranzuführen. In unserer heutigen Gesellschaft vollziehen sich tief greifende Prozesse, die von einem raschen Wandel der wirtschaftlichen Grundlagen bestimmt sind. Die natürlichen Lebensgrundlagen des Menschen verändern sich, die Verknappung der Rohstoffe und wachsende Umweltprobleme bestimmen die Entwicklung. Migrationsströme und technische Veränderungen beeinflussen die Wirtschaft genauso wie der Wertewandel in der Gesellschaft; neue Standortfaktoren treten ebenso in den Vordergrund wie moderne Informations- und Kommunikationstechniken, die traditionelle Standortbindungen völlig aufheben. Der Europäische Binnenmarkt und weltwirtschaftliche Verflechtungen schaffen Bedingungen, die an die Schulabgänger völlig neue Forderungen in den Bereichen Flexibilität, Kreativität, Fremdsprachen oder Weiterbildungsbemühungen stellen. Es ist sicherlich richtig, dass die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland in Zukunft von seinem Ausbildungs- und Forschungspotential abhängig sein wird.



Hinzu kommt: Die Schüler werden täglich mit Wirtschaftsthemen konfrontiert, die sowohl Wirtschaftswissen erforderlich machen als auch Kenntnisse über die Lebensbedingungen in den verschiedenen Regionen der Erde notwendig erscheinen lassen.

Wirtschaftsgeographie ist einer der Hauptbereiche der Geographischen Wissenschaft. In unserem Nachbarland Österreich hat man diesen traditionellen Ansatz, Wirtschaft mit Geographie zu verbinden, genutzt und das Fach „Geographie und Wirtschaftskunde“ an Gymnasien und Realgymnasien etabliert (2). Aus den Lernzielen kann man stark geographisch orientierte Teillernziele herausgreifen: „Einsicht in das Wirkungsgefüge und die Dynamik des Raumes, der Wirtschaft und der Gesellschaft sowie in die zugrunde liegenden Machtstrukturen vermitteln“, „die räumlichen Gegebenheiten und deren Nutzung sowie Regelmäßigkeit menschlichen Verhaltens in Raum, Wirtschaft und Gesellschaft aufzeigen“. Daneben stehen aber auch sehr stark ökonomisch bestimmte Lerninhalte: „Erwerb grundlegender Kenntnisse und konkrete Einblicke zum innerbetrieblichen Geschehen,“ oder „Einsicht in den Wandel der Produktionsprozesse und Verständnis für Veränderungen der Arbeits- und Berufswelt“. (3)

Spätestens hier wird die Nähe dieses Ansatzes zu saarländischen Lehrplänen für das Fach Erdkunde bewusst. In der Klassenstufe 7, Gymnasium, tritt der Raumwandel, den der Mensch auf der Erde verursacht, in den Vordergrund. „Raumwandel durch wirtschaftliche Nutzung: Der Mensch verändert die Erde.“ Im Rahmen dieses wirtschaftsgeographischen Ansatzes bietet sich schon früh die Möglichkeit, Schüler an das Thema Wirtschaft heranzuführen. Landwirtschaft, Industrie und Verkehr sind Bereiche, in den auch Schülern dieses Alters bereits wirtschaftliche Grundkenntnisse vermittelt werden können. Der Aspekt der Nachhaltigkeit erfasst einen Schwerpunkt wirtschaftlichen Denkens und Handelns. (4) Die Integration von Wirtschaftsthemen setzt sich in Klassenstufe 9 fort, wobei die Thematik dort sogar im Zentrum der Betrachtung steht. Es bieten sich daher vielfältige Möglichkeiten, neben bei der Vermittlung von Wirtschaftswissen aktuelle Bezüge zum Saarland herzustellen. Die Themen reichen hier von Standortfaktoren über Standortverflechtungen, Unternehmensstrukturen, Produktionslogistik bis zu High-Tech-Betrieben als Wachstumsmotoren. Die Arbeitsmarktthematik wird am Beispiel des Dienstleistungsbereichs behandelt. Betrachtungen zum EU-Binnenmarkt, verknüpft mit Inhalten aus der Verkehrsgeographie und mit einem weltweiten Vergleich (USA) führen zum aktuellen Thema Globalisierung hin.(5) Mit Standorttheorien, Mobilitätsforschung, der Vermittlung von Methodenkompetenz im Umgang mit Statistiken und graphischem Material bewegt sich die Geographie dabei in ihrem fachspezifischen Raum und vermittelt doch umfassendes Wirtschaftswissen, wie es von Politik und Wirtschaft gefordert wird. Diese vorgegebenen Strukturen mit Leben und aktuellen Bezügen zu füllen, sollte vorrangiges Ziel eines modernen Geographieunterrichts sein.

Im Bereich der Einführungsphase (Klassenstufe 10) stehen neben physisch-geographischen Themen wieder Themen aus dem Bereich der Wirtschaftsgeographie im Vordergrund. Die Betrachtung altindustrieller Krisenregionen, die Förderung des Tourismus und die Analyse von Verkehrsströmen stellen saarlandspezifische aktuelle wirtschaftliche Aspekte dar.

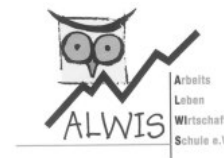
Das Saarland versteht sich heute als Aufsteigerland; als modernes, leistungsorientiertes und wirtschaftsfreundliches Bundesland. Wie aus dem Bericht des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln hervorgeht, (6) ist das Saarland neben Bayern das einzige Bundesland, dem es zwischen 1994 und 2004 gelungen ist, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zu schaffen. Das Saarland will sich als europäische Kernregion profilieren und ein zukunftsorientiertes Image mit einer innovativen Forschungslandschaft aufbauen. „Das Aufsteigerland Saarland macht sich einen Namen als Standort neuer und zukunftsorientierter Unternehmen, als Aushängeschild für eine wirtschaftsnahe Forschungslandschaft.“ (7) Das ist mit Sicherheit ein hochgestecktes politisches Ziel. Kenntnisse über den Wandel der Wirtschaftslandschaft, die Umorientierung des Wirtschaftsdenkens einer ganzen Region helfen dem Schüler - in Verbindung mit gezielter Berufsorientierung - seinen an den räumlichen Gegebenheiten orientierten Weg in die Arbeitswelt zu finden.

Der Aspekt des wirtschaftlichen Wandels steht im Lehrplan für den Grundkurs und den Leistungskurs im Mittelpunkt der wirtschaftsgeographischen Betrachtungen. Die Industrialisierung in Deutschland mit ihren Ursachen, ihrem Verlauf und ihren Folgen zeigt als historisches Thema in ihrer Raumrelevanz die enge Verflechtung zwischen Geschichte, Geographie und Wirtschaftslehre auf. Eine Trennung nach Fachbereichen ist hier einfach nicht mehr möglich, die Komplexität der Thematik lässt eigentlich keine fachspezifischen Einordnungen mehr zu. Folgerichtig ist das historisch angelegte Thema durch Raumbeispiele aus dem Ruhrgebiet oder dem Saarland zu ergänzen. Im Bereich der Unterrichtseinheit 1: „Grundlagen des Wirtschaftens“ ist das Groblernziel „Kenntnis und Verständnis von grundlegenden ökonomischen Rahmenbedingungen und Wechselwirkungen, um an einer nachhaltigen Entwicklung in der Einen Welt sozialverträglich mitwirken zu können.“ verbindlich vorgegeben. (8) Hier wird vom Erdkundelehrer die Vermittlung wirtschaftswissenschaftlichen Grundwissens eingefordert. Die Anforderungen treten aus dem Bereich der Wirtschaftsgeographie heraus und berühren die Wirtschaftslehre. Diese Thematik wird auch in den Lehrplänen Sozialkunde und Wirtschaftslehre berücksichtigt und stellt ein Bindeglied zwischen diesen „Zweigen“ der Gesellschaftskunde her.

ALWIS hat es sich zur Aufgabe gemacht, an dieser zentralen Schaltstelle ansetzend, Schule und Wirtschaft miteinander in Verbindung zu bringen, wobei nicht die fachspezifische Ausrichtung sondern ein umfassendes Angebot für die Gesellschaftswissenschaften, die sich mit Wirtschaft beschäftigen, im Mittelpunkt steht.

Was ist nun **ALWIS** und was bieten wir dem Lehrer?

**ALWIS steht für ArbeitsLeben, Wirtschaft, Schule.**



Ziel der am 26.01.04 gestarteten Initiative ALWIS ist es, Wirtschaft und unternehmerisches Denken verstärkt in die saarländischen Schulen zu bringen. Die Gründung des gemeinnützigen Vereins im Juni 2003 ist das Ergebnis einer gemeinsamen Initiative des Wirtschaftsministeriums und des Kultusministeriums, die zum Ziel hatte, bereits bestehende Maßnahmen regional zu vernetzen, Transparenz zu schaffen und den Schulen Hilfestellung zu geben bei der Konzeption und

Umsetzung von nachhaltigen und wirksamen Maßnahmen zur ökonomischen Bildung.

Die Besonderheit von Alwis besteht darin, dass sich – einmalig in Deutschland - alle wichtigen Partner aus dem Bereich der Wirtschaft in dem Verein zusammengeschlossen haben. ALWIS e. V. gehören an:

- Vereinigung Saarländischer Unternehmensverbände (VSU) – Vorsitz
- Ministerium für Wirtschaft – stv. Vorsitz
- Ministerium für Bildung, Kultur, Wissenschaft – Schriftführer
- Industrie – und Handelskammer (IHK) Saarland – Schatzmeister
- Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) – Beisitzer
- Arbeitsgemeinschaft selbständiger Unternehmer (ASU) - Beisitzer
- Wirtschaftsjuvenen Saarland – Beisitzer
- Forum Junger Handwerksunternehmer- Beisitzer
- Bund Junger Unternehmer (BJU) – Beisitzer
- Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) - Beisitzer

ALWIS unterstützt Schulen und Unternehmen bei der Erarbeitung und Realisierung von Ideen zur Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft. Die **ALWIS-Agentur** ist am Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) angesiedelt und per Telefon (06897-7908-113/109) oder per Mail: [info@alwis-saarland.de](mailto:info@alwis-saarland.de) zu erreichen.

Die Ansprechpartnerinnen in der Agentur sind Dipl. Ökonomin Cornelia Armbrorst-Winterhagen und Studiendirektorin Dr. Jutta Müller-Neu, deren Aufgabe es ist, zwischen Schule und Wirtschaft Kontakte herzustellen, Fortbildungen durchzuführen und Projekte zu organisieren und zu koordinieren.

ALWIS stärkt die ökonomische Bildung an allgemein bildenden Schulen durch Unterstützung der Integration von Wirtschaftsthemen in den Unterricht. Die Kooperation mit beruflichen Schulen wird ausgebaut, Schülerunternehmen werden initiiert und begleitet, Wettbewerbe zum Thema Wirtschaft, sowie Planspiele angeboten. Ein gutes Basiswissen sowie ein breit gefächertes Angebot an Schülerbetriebspraktika erleichtern den Jugendlichen die Berufsfindung und Lebensplanung.

Neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft eröffnen sich, Hemmschwellen werden abgebaut, indem Unternehmer in die Schule gehen und Lehrer Betriebe besuchen. Die **Arbeitskreise Schule Wirtschaft** bieten eine Plattform für den Ideenaustausch zwischen Schule und Wirtschaft, in **Lernpartnerschaften** entsteht eine enge Kooperation zwischen einem Unternehmen und einer Schule.

ALWIS unterstützt die Lehrkräfte bei der praxisorientierten Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Arbeitsleben durch Fortbildung. Veranstaltungen für Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen; Workshops, Fachtagungen und Exkursionen werden angeboten.

Der aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel erfordert neue Konzepte, die sich in Schulprofilentwicklung und Qualitätsmanagement an Schulen widerspiegeln. Neue Lernformen finden Eingang in die Schulen und Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen werden aufgebaut.

Die **Internet-Plattform** stellt das Dienstleistungsangebot von ALWIS vor und schafft Transparenz im Hinblick auf die Vielfalt der Angebote: [www.alwis-saarland.de](http://www.alwis-saarland.de)

Was kann nun ALWIS konkret für den Erdkundeunterricht bieten? An einigen Lehrplaninhalten aus dem Leistungskurs Erdkunde sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, in diesem Fach Schule und Wirtschaft einander näher zu bringen.

Zum Thema „Globale Verflechtungen und Abhängigkeiten in der Einen Welt“<sup>(9)</sup> bieten sich vielfältige Möglichkeiten im Sinne des Projektes der Wirtschaftsjuvenen Saarland e.V. „Unternehmer an die Tafel“ zu holen. Auch unter den saarländischen Unternehmen gibt es Global Player. Ein Unternehmer, der sein Unternehmen, seine weltweiten Beziehungen oder sein Konzept darstellt, vermittelt authentisches Wirtschaftswissen, macht neugierig auf Wirtschaft und eröffnet vielleicht Berufsperspektiven mit völlig neuen Möglichkeiten.

Einblick in den Logistikbereich eines Weltunternehmens zu gewinnen oder ein europaweit agierendes Transportunternehmen kennen zu lernen, bietet interessante Alternativen zum traditionellen Unterricht im Klassenzimmer.

Eine Vielzahl von Möglichkeiten der Kooperation mit der Wirtschaft bietet sich im Themenbereich „Raumanalyse und grenzüberschreitende Raumplanung im Großraum Saar – Lor – Lux“<sup>(10)</sup>. Strukturwandel, Verflechtungen (von Pendlerströmen bis zur grenzüberschreitenden Kooperation), Standortvariabilität und neue Formen der Organisation wirtschaftlicher Zusammenarbeit lassen sich an diversen Beispielen aus dem Grenzraum zeigen.

Die Aufgabe von ALWIS ist es, Sie bei der Beschaffung von Materialien für Ihren Unterricht zu unterstützen. Wir bieten Ihnen Hilfestellung, wenn Sie Informationen aus regionalen Bereichen der Wirtschaft brauchen und vermitteln Ihnen Kontakte zu geeigneten Unternehmen. Unser Angebot reicht von der Unterstützung bei Betriebserkundungen bis zur Organisation eines Schule – Wirtschaftstages an Ihrer Schule. Auf unsere Homepage ([www.alwis-saarland.de](http://www.alwis-saarland.de)) finden Sie zahlreiche Hinweise und Links, die Sie zu Publikationen, Arbeitsblättern, Graphiken oder Datenmaterialien führen.

ALWIS unterstützt auch zahlreiche Projekte, die unter dem Aspekt „Schule – Wirtschaft“ unterrichtsbegleitend durchgeführt werden können. Während das Projekt „Jugend gründet“<sup>(11)</sup> als Planspiel den Erdkundeunterricht bereichern kann, bietet sich beim Projekt „JUNIOR“ die Möglichkeit, Wirtschaft aktiv zu erleben. Überraschende Beziehungen zum Erdkundeunterricht taten sich in dem JUNIOR-Unternehmen des Ludwigsgymnasiums Saarbrücken im Projektjahr 2005/2006<sup>(12)</sup> auf. Die Jungunternehmer hatten die Geschäftsidee, einen Experimentierkoffer (mit Handbuch) für den Erdkundeunterricht zu entwickeln. Das Unternehmen „Terra“ entwickelte zahlreiche Ideen zur Ausgestaltung des Erdkundeunterrichts mit Anschauungsmaterial und interessanten Versuchen. So entstand eine ideale Mischung zwischen Engagement für den Erdkundeunterricht, Erwerb von Wirtschaftswissen durch die Geschäftsführung, Einüben von Marktstrategien und Präsentationstechniken auf Verkaufsmessen und beim Landeswettbewerb. Kreativität koordiniert mit Fachwissen und der Bereitschaft, sich in betriebswirtschaftliche Bereiche einzuarbeiten, bieten in diesem Projekt eine interessante Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler, die weit über den Rahmen dessen hinaus geht, was traditioneller Unterricht bieten kann. Sie

können den Experimentierkoffer mit Handbuch zum Set-Preis von 45 € erwerben; das Handbuch kostet 12 € und die CD-Rom 7 €. (Kontakt: [Terra\\_05@web.de](mailto:Terra_05@web.de))

Rüdiger von Rosen schreibt 2005 (13) in einem Essay zum Thema „Was geht uns das Thema Wirtschaft eigentlich an?“, dass es keine politische Verantwortung ohne das nötige Wissen geben kann. „Die Wahrnehmung der politischen Verantwortung als Wähler ist wichtig – gerade in Zeiten, in denen die Sozialordnung unseres Landes aufgrund des gewaltigen demographischen Wandels der Bevölkerung zunehmend belastet wird.“ Mit diesem demographischen Wandel beschäftigt sich die Geographie in vielfacher Hinsicht. Das nötige wirtschaftliche Basiswissen „über die Zusammenhänge zwischen Löhnen, Preisniveau und Beschäftigungen“ oder in den Bereichen Betriebswirtschaft, Arbeitsmarkt- oder Steuerpolitik kann und will die Geographie nicht geben. Im Vordergrund geographischer Betrachtungsweisen steht der Lebensraum Erde und damit die Raumrelevanz der zu behandelnden Themen. Von Rosen hat sicherlich Recht, wenn er behauptet, dass das Thema Wirtschaft uns alle angeht, „als Wähler, Arbeitnehmer, Konsumenten, Anleger“. Nur wer die Zusammenhänge kennt, kann fundiert urteilen und entsprechend eigenverantwortlich handeln.“ Provozierend behauptet er dann weiter: „Ökonomische Hapfen in andern Fächern sind aber keine Lösung bei der Suche nach einer fundierten ökonomischen Bildung, sondern oftmals nicht mehr als ein Alibi.“(14) Das kann man von geographischer Seite her eigentlich nur unterstreichen. Die Geographie will keine Einblicke in Business-Pläne vermitteln, keine Kostenrechnungen erstellen oder Bilanzen verbuchen. Wirtschaftslehre und Wirtschaftsgeographie tangieren sich, aber sie überschneiden sich nicht. Standortfragen und volkswirtschaftliche Aspekte gehören sicher zusammen, erfordern oft aber auch unterschiedliche Blickwinkel. Die Fächer Erdkunde und Wirtschaftslehre sind keine Konkurrenzfächer, da sie unterschiedliche Gegenstände behandeln. Sie berühren sich an vielen Punkten und können sich in vielfältiger Hinsicht ergänzen. Geographisches Wissen und ökonomische Kenntnisse sind im Zeitalter der Globalisierung, die eigentlich schon im 19. Jahrhundert mit der Vorstellung vom „Welthandel“ eingesetzt hat, notwendige Grundlagen zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Wirtschaftslehre als gesellschaftswissenschaftliches Fach hat sich als Zusatzgrundkurs an vielen saarländischen Gymnasien inzwischen etabliert. Das Interesse der Schüler an diesem Fach ist offensichtlich groß und es geht klar erkennbar nicht zu Lasten anderer gesellschaftswissenschaftlicher Fächer, sondern bietet eine ideale Ergänzung. Eine gute Kombination stellt meiner Erfahrung nach die Wahl eines Leistungskurses Erdkunde ergänzt durch einen Grundkurs Wirtschaftslehre dar.

ALWIS bietet in Zusammenarbeit mit dem LPM Fortbildungen für das Fach Wirtschaftslehre an. Angesprochen werden Fachlehrer aus den Bereichen Politik, Erdkunde und Mathematik.

Im Schuljahr 2006/2007 schließt der Zyklus, der sich am Lehrplan für den Grundkurs Wirtschaftslehre orientiert und beginnt neu mit dem Stoff der Jahrgangsstufe 11/1. Veranstaltungen zu den Anteilen Wirtschaftslehre in den Lehrplänen für das Fach Sozialkunde, Klassenstufen 9 und 10, Gymnasium, haben bereits stattgefunden und werden im kommenden Schuljahr ergänzt.

Die Gründung von ALWIS bietet im Saarland die Chance, zukunftsorientierten Unterricht zu gestalten und wirtschaftliche Aspekte in vielfältiger Art und Weise in die Schulen hineinzutragen.

Quellen:

- 1 [www.wirtschaftundschule.de/WUS/homepage](http://www.wirtschaftundschule.de/WUS/homepage)
- 2 Sitte, Christian Wirtschaftliche und Politische Bildung in Österreichischen Schulen  
[www.sowi-onlinejournal.de/2002-1/oesterreichschulen\\_sitte.htm](http://www.sowi-onlinejournal.de/2002-1/oesterreichschulen_sitte.htm)
- 3 Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, Abt. I/2  
Mag. Augustin Kern; AHS – Abteilung; Minoritenplatz 5; 1014 Wien
- 4 Saarland, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Lehrplan Erdkunde, Schulform?, Klassenstufen 5,6,7 und 9, Jahr, S. 24/25
- 5 Saarland, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft, Lehrplan Erdkunde,  
Schulform, Klassenstufen 5,6,7 und 9, Jahr, S. 32,33,35 (s. Kommentar zu 4)
- 6 Informationsdienst des Institutes der deutschen Wirtschaft Köln; Jg. 32;  
18. Mai ,2006; Bayern setzt den Maßstab; S. 8
- 7 [www.bund.de/nn\\_179426/DE/Vul/Behoerden/Bundeslaender/Saarland](http://www.bund.de/nn_179426/DE/Vul/Behoerden/Bundeslaender/Saarland)
- 8 Saarland, Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft,  
Lehrplan Erdkunde, Leistungskurs, Jahrgangsstufe 11(G8), S. 8
- 9 a.a.O. S. 22
- 10 a.a.O. S. 37
- 11 [www.jugendgruendet.de](http://www.jugendgruendet.de)
- 12 [www.juniorprojekt.de](http://www.juniorprojekt.de)
- 13 von Rosen, Rüdiger; Bundeszentrale für politische Bildung  
[http://www.bpb.de/themen/WCR0NL,0,0,Was\\_geht\\_uns\\_das\\_Thema\\_Wirtschaft\\_eigentlich\\_an.html](http://www.bpb.de/themen/WCR0NL,0,0,Was_geht_uns_das_Thema_Wirtschaft_eigentlich_an.html)
- 14 von Rosen, Rüdiger ; a.a.O.

**Anschrift der Verfasserin:  
Dr. Jutta Müller-Neu  
ALWIS-Agentur  
Beethovenstraße 26  
66125 Saarbrücken-Dudweiler  
Mail: JMueller-Neu@lpm.uni-sb.de  
Telefon: 06897/7908113**